

Börsen- und Handelsteil

Zur Lage im Dresdner Industriebezirk

Berichtet die Industrie- und Handelskammer Dresden:
Die Geschäftslage der Metall- und Maschinenindustrie, der Kachelofenherstellung und der chemischen Industrie war unverändert.
Wollstoffindustrie: Der schon im vorigen Bericht gemeldete leichte Absatzrückgang hielt an. Die vom Weihnachtserwerb erhoffte Geschäftsbesserung trat nicht ein.
Papierindustrie: Nach wie vor mangelte es einem Teil der Betriebe an Beschäftigung. Der Auftragsbestand blieb unbefriedigend, und es bedurfte Anstrengungen, um für die vorhandenen Maschinen die notwendige Mindestmenge an Arbeit zu beschaffen.
Industrie künstlicher Blumen: Von Modellen und neuen Entwürfen für Gesellschafts- und Ballkleider einigermaßen Absatz, während das Geschäft für das Frühjahr 1930 immer noch nicht eingelegt hat. Die Hersteller von Dekorationsblumen waren mit wenigen Ausnahmen nur teilweise beschäftigt. Für Kranzblumen ließ das Geschäft wie üblich mit dem Toten Sonntag nach. Bis dahin war der Absatz befriedigend.
Damenhutindustrie: Im Berichtsmonat herrschte ausgesprochen Geschäftsstille. Die Herstellung von Hüten für den Winter war schon im Oktober im allgemeinen beendet, die von Hüten für den kommenden Sommer beschränkte sich fast ausschließlich auf Verkaufsmuster für in- und ausländische Großhändler. Diese Muster sind inzwischen zum Versand gelangt.
Zigarettenindustrie: Im Geschäft der Zigarettenindustrie war wegen des bevorstehenden Weihnachtserwerbs die Absatzlage im Vergleich mit dem Vorjahr zu vergleichen. Vertrieben kam diese Zeitspanne in einer Neuinstellung von Arbeitskräften zum Ausdruck.

Statistik und Exportförderung

Unter dem umfangreichen amtlichen Material, das für Exportförderungsmaßnahmen geeignet bei den deutschen Behörden liegt, können die vom Statistischen Reichsamt monatlich herausgegebenen Monatsberichte über den deutschen Außenhandel eine besondere Bedeutung beanspruchen. Diese monatlichen Nachweise bringen die Aufstellungen der unter den einzelnen Nummern des statistischen Warenverzeichnis aufgeführten Waren und führen sie nach den wichtigsten Ländern getrennt auf, wie auch eine vergleichsweise Gegenüberstellung mit den Aufstellungen des gleichen Zeitraumes des vergangenen Jahres mit zu finden ist. Auch die Einfuhrzahlen sind unter Befangnisse der Bezugsländer in diesen Veröffentlichungen gebracht, so daß die am Außenhandel interessierte Firma sich jeweils über den Eingang und Ausgang der im dem Warenverzeichnis genannten Waren sehr genau unterrichten kann.

Leider erscheinen bisher diese Verzeichnisse erst in der dritten Woche des darauffolgenden Monats, so daß durch diese Spätererscheinung schnelle Dispositionen erschwert werden. Auch wird der Mangel dieser Veröffentlichungen dadurch beeinträchtigt, daß die Warenbezeichnungen in vielen Fällen nicht wie im kaufmännischen Leben üblich gewählt wurden. Es beschränkt sich auf den Inhalt des Verzeichnisses, das sogenannte statistische Warenverzeichnis, das aber sowohl wegen seines Umfangs wie der Art seiner Ausgestaltung für die praktische Verwendung beim Kaufmann wenig geeignet ist. Auch in anderer Hinsicht empfiehlt sich eine praktische Ausgestaltung des wertvollen Informationsmaterials.

Der Verband deutscher Industrieller hat hierfür eine Anzahl beachtlicher Vorschläge den zuständigen Stellen überreicht, die auch von diesen als sehr wertvoll zum Teil unterrichtet wurden, wenn auch in mancher Hinsicht leider die Durchführung durch die Kostenfrage erschwert wird. Der Verband empfiehlt vor allem die Anfertigung übersichtlicher alphabetischer Inhaltsverzeichnisse unter Verwendung der kaufmännisch üblichen Warenbezeichnung; ferner eine ausreichende Spezialisierung der Ausfuhrziffern, um einen Überblick über den Außenhandel der einzelnen Spezialwaren, insbesondere der Fertigenwaren, zu erhalten, wie er auch zur Begründung unserer handelspolitischen Anträge von großer Bedeutung sein kann.

Es hat weiter angeregt, vergleichsweise Angaben der Einfuhr anderer Konkurrenzländer nach ausländischen Absatzmärkten der deutschen Waren jeweils zu machen und hierbei auch die in ausländischen Zeitungen regelmäßig veröffentlichte und von den Außenhandels-Instituten anderer Länder benutzte Datenstatistik zu verwenden.

Werden diese Änderungen vorgenommen, ist auch mit größerer Wahrscheinlichkeit ein kürzerer Absatz dieser Monatsberichte in den wirtschaftlich-interessierten Kreisen, vor allem der Handelswelt, zu erwarten, so daß die eine entsetzliche Minderzahl nicht nur durch den allgemeinen volkswirtschaftlichen Nutzen, der aus den Änderungen erwächst, sondern auch durch unmittelbare Einnahmen der herausgebenden Stelle möglicherweise ausgewogen werden.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 4. Dezember

Im weiteren Verlauf wieder fest und belebt

Privatdiskont 7%

Im Verlaufe machte der Kursverfall der Kunsflehendwerte weitere Fortschritte, obwohl größere Interventionen stattfanden. Kursverluste gegen Anfangsnote 8 und Wernberg 10%. Die Börsen blieben jedoch widerstandsfähig und verhältnismäßig von diesen Vorgängen unberührt. Erst später gab die Kurse bei nachlassendem Geschäft unwesentlich nach. Vorübergehend fester und lebhafter waren Bellen und Gullke, sowie Ewenko. Die Börsen schloß in sehr fester Haltung auf größere Käufe der Provinz und des Auslandes. Auch die Spekulation und die Großbanken nahmen wieder reger am Geschäft teil. Außerdem stimulierten Verkaufsbarungen über Dividendenüberschüssen der großen Gesellschaften, wie Siemens, Rheinische und mäßigere auch Harben. Auch Kunsflehendwerte leicht erhöht. Nachbörsen war die Tendenz fest. Größeres Interesse zeigte sich für Harben mit 181,5, Siemens 260,75, AGG 162, Salafabrik 223, Rheinische 100,75, Wesselschlag 127, Reichsbank 280,5, Alfa 114, Wernberg 182 bis 164, Kunsfleh 80,10, Neudorf 84.

Der Kassamarkt zeigte geteilte, aber überwiegend freundliche Haltung. Bei fällbarer Materialknappheit legten Einbrüche die Kurswärtsbewegung um 3% fort. Storz begeistert waren auch Kobbergrube, die 20% anogen. Einiges Interesse zeigte sich für Komag, bei denen mit einer Dividendenüberschüssung gerechnet wird (+ 2,25). Seidel & Raumann stiegen 4,5% an in Erwartung eines günstigen Abschusses. Sont waren Strimac noch um 5, Ortner Maschinen um 2,5, Gebr. Tollwerk um 2,75% geblieben. Storz machte sich den Umlauf auf Reduktionen von Betriebsmitteln. Die Aktien - 5% Dr. reportiert. Per. Glanzhoff verloren 17. Bachmann & Cadevitz auf Dividendenbestärkungen 1% schmücker. Weg. Corra 2, Norddeutsche Kraft 8 und Baur. Spiegelglas 8% niedriger.

Die Folgen mangelnder Kapitalbildung

„Kapitalbildungssphäre“ - keine Krankheit

Der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes legt jetzt seinen Geschäftsbericht für 1929 vor, in dem einleitend festgestellt wird, daß die deutsche Bank- und Bankiergewerbe als Ganzes und im großen gesehen, seine Gesundheit und Widerstandskraft bewahrt hat, obwohl von den krisenhaften Strömungen einzelne seiner Mitglieder mitbetroffen worden sind. Der Bericht weist auf die außerordentliche Bedeutung der jetzt erzielten Finanzreform hin und auf die Befürchtungen, daß diese wiederum in halbe Maßnahmen, unbefriedigende Zwischenlösungen und wertlose Zukunftsvorhersagen anmühen könnte. Es wird dann festgestellt, daß neben der Herstellung des Gleichgewichts in den öffentlichen Haushalten, vor allem mit Hilfe einer durch gesetzliche Garantien zu sichernden sparsamen Ausgabenpolitik, das oberste Gesetz einer gesunden Finanzwirtschaft im heutigen Deutschland

Förderung verstärkter Neubildung wirtschaftlich produktiven Kapitals

heißt, durch einen Umbau der Steuergesetzgebung mit dem Ziele einer weitgehenden Ermäßigung der Realsteuer und einer Senkung des Einkommensteuertarifs, der in seiner heutigen überspannten Höhe die Sparfähigkeit der Bevölkerung beeinträchtigt und der Kapitalabwanderung nach dem Auslande Vorschub leistet. Die hierauf gerichteten Bestrebungen der Wirtschaft, deren Berechtigung und Bedeutung auch der Pariser Sachverständigenbericht in besonderer Weise hervorzuheben hat, sind unzulänglich, wie es weiter heißt, von einem in Steuerragen hervorragend tätigen Mitglied einer großen politischen Partei als Ausdruck einer „Kapitalbildungssphäre“ hingestellt worden.

Wären die verantwortlichen Stellen und wäre die öffentliche Meinung früher, stärker und allgemeiner von dieser „Sphäre“ ergriffen worden, so würden sich die Folgen hiervon in erträglicheren Grenzen, verminderter schuldenlastiger Abhängigkeit von Ausland und in vermehrter Arbeitslosigkeit und verbesserter Verdienstmöglichkeiten für die wertvolle Bevölkerung offenbart, und es würde die schwere wirtschaftliche Krise dieses Jahres erträglicherer Ausmaße angenommen haben.

Unter anderem wird in dem Bericht auch auf die

Frage der Kapitalertragssteuer

eingegangen, deren Beseitigung der Centralverband seit Jahren fordert. Es wird erwartet, daß man sich bei der Neuordnung nicht mit einer unbefriedigenden Teillösung begnügen wird, bei welcher ältere Emissionen gegenüber jüngeren, Dividendenwerte gegenüber festverzinslichen benachteiligt werden. Eine Ausschließung der Dividenden-

papiere von der Erleichterung ließe der deutschen Industrie den Weg der Beschaffung ausländischen Kapitals für Reinvestitionen ungebührlich erschweren und verteuern und gleichzeitig auf eines der wichtigsten Mittel zur Bekämpfung des stagnierenden Effektenmarktes verzichten.

Was die

Reform des Aktienrechtes

anlangt, so wurde innerhalb des Verbandes bei der Verantwortung der Fragebogen, die durch eine gemischte Kommission erfaßt, bezüglich einer Reihe wichtiger Fragen eine völlige oder annähernde Übereinstimmung erzielt. Gefordert wird erhöhte Publizität. Namentlich sollen Bilanzierungsverpflichtungen, Garantieverpflichtungen und Wechselobligationen in den Bilanzen ersichtlich gemacht werden. Dem Mitglieder des Aufsichtsrates soll eine Erfüllung ihrer gesetzlichen und satzungsmäßigen Überwachungspllichten dem Vorstand gegenüber durch Aufstellung gemelter Verbindlichkeiten (Plichtkreuzungen) erleichtert werden. Eine Änderung des geltenden Rechtszustandes in Bezug auf Depotaktienimmrecht und Legitimationsübertragung würde nach einstimmiger Ansicht der Kommission nicht nur den Interessen der Gesellschaften, sondern auch der freien Aktionäre zumutbar sein. Bei gesetzgeberischer Auswertung der beantworteten Fragebogen werde genau unterzogen werden müssen, inwiefern es sich um Reformgedanken handelt, deren Verwirklichung in Anbetracht aller Gesellschaften geboten erscheint. Wenn es sich um Bestimmungen handelt, für welche ein Bedürfnis lediglich im Falle der Zulassung von Aktien eines Unternehmens zum Börsenhandel besteht, so würden solche Bestimmungen durch die Zulassungsdirektion und gegebenenfalls durch den Reichsrat auf dem im § 44 Abs. 2 des Börsengesetzes vorgesehenen Wege schneller und vielfach sachgemäßer getroffen werden können als im Wege der formalen Gesetzgebung.

Nulligkeit des größten Teiles der Aufwertungshypothesen

zum 1. Januar 1930 wird festgestellt, daß die privaten Hypothekendarlehen gerne das ihre tun werden, um den Fälligkeitsstermin des 1. Januar 1930 zu erfüllen, wenn die Gesetzgebung Normen schafft, welche Vereinbarungen des Schuldners mit dem Gläubiger über eine weitere Belastung der Hypothekenschuld zu einem erhöhten, angemessenen Zinssatze in dinstlich gesicherter Form erleichtern. - Jedem Plane nach Gründung neuer Realcreditinstitute wird dringendst widersprochen, da die enge Kapitalmarktlage der Nachkriegszeit die dringende Forderung aussiebt, die Kapital sammelnden Stellen nicht ohne zwingendste Gründe um neue zu vermehren.

Frankfurter Abendbörsen vom 4. Dezember

Zunächst weiter freundlich, Schluss abgeschwächt

Au der Abendbörsen zeigte sich die Spezialbewegung am 3. O. Farbenmarkt fort. Die übrige Börsen folgte nicht ganz, sondern es waren eher Reaktionen des Publikums und auch der Zulieferer zu beobachten. Die Gesamtsituation blieb aber durch die 3. O. Farbenbewegung auf Grund von einigen Auslandskäufen ziemlich widerstandsfähig. Zunächst konnten 3. O. Farben 1,35 gewinnen, auch Siemens um 1%. Schindler 0,75, Rheinische 0,5, Harpener 1% fester. Kurssteigerungen auf der Basis der niedrigeren Mittagskurse etwas beschränkt. Alfa zunächst 1%, Wernberg 1% freundlicher. Im Verlaufe schwächten sich jedoch Alfa um 2, Wernberg um 1,5% wieder ab. Die holländischen Kurse wurden etwas unruhiger genannt. Von amerikanischen Kurssteigerungen nannte man Enfa 24, Wernberg 22 und Glanzhoff 21,5. Der Aktienverlauf war insoweit verstärkter Reaktionen allgemein 0,5 bis -1% niedriger. 3. O. Farbenindustrie verloren ihren Anfangsgewinn von 1,25% wieder ganz. Auch Siemens 0,5, Rheinische 0,5% wieder schwächer. Schiffahrtswerte behauptet. Am Rentenmarkt auf höhere Pariser Kurse besondere Silber-Regulator bis 10,25% besetzt. Die übrigen Mexikaner nach Beendigung der Operationen für das insolvente südamerikanische Bankhaus wieder auf gestriger Basis erhöht. Nachbörsen nannte man 3. O. Farben 1,47, Wernberg 1,61, Alfa 1,12, Siemens 2,05. Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Abt. 11,00 bis 10,20, dergl. Reichsbank 8,4, 4%ige Schuldbriefanleihe 8,25, Ausländische Anleihen: 4%ige Ungarn Gold 21,20, 5%ige Mexikaner 10, Bananisten: Aben 117,75, Berliner Handels-Gesellschaft 178, Commerz-Bank 155,5, Danabank 241, Deutsche Bank 150,5, Diskonto-Gesellschaft 150,5, Dresdner Bank 149,5, Reichsbank 288,5, Bergwerksaktien: Fuberg 88,25, Wesselschlag 127,25, Harpener 128, Alfa 220, Kali Wesselschlag 160,5, Westergelbe 201, Kisdner 94, Mannesmann 84, Wesselschlag 115,5, Rheinische Braunkohlen 250,5, Rheinische 100,5, Ruhrkohle 51,5, Vereinigte Stahlwerke 104,75, Transportwerte: Baurath 102, Bismarckhütte 100, Industrieanlagen: Alfa 118,25, Gupag 107, Bergmann 208, Daimler 40,5, Erdbi 97, Deutsche Gold 182,5, Bergmann 208, Daimler 40,5, Erdbi 97, Deutsche Gold 182,5, Wesselschlag 117,75, Wesselschlag 155, 3. O. Goldschmidt 64,5, Holzmann 88,5, Schmeper 163, Metallgesellschaft 114,025, Rütgerswerke 72,375, Schindler 158,575, Siemens & Halske 208, Erdbi, Juder 181,5, Voigt & Haefner 222.

Auswärtige Devisen

London, 4. Dezember, 3.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse.
New York 488,18, Montreal 492,025, Amsterdam 12,06,125, Paris 128,02, Brüssel 84,85,50, Italien 88,25, Berlin 20,88,25, Schwyz 25,11,25, Spanien 84,85,50, Kopenhagen 18,19,50, Stockholm 18,11,25, Oslo 18,20,50, Vindon 108,25, Gellingsfors 194,10, Prag 164,55, Budapest 27,87, Belgrad 278, Sofia 875, Moskau 8,48, Rumänien 818, Konstantinopel 11,05, Athen 875, Wien 84,05, Peking 25,21, Barschau 43,49, Buenos Aires 46,84, Rio de Janeiro 378, Alexandria 97,50, Hongkong 1,8, Schanghai 2,8, Yokohama 2,0,12, Mexiko 10,10, Montevideo 47,28, Valparaiso 38,84, Buenos auf London 45,81, Rio auf London per 90 Tage 5,09 bis 5,08.

New York, 4. Dez., 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse.
Berlin 28,05,50, London, Kabel 488,18, 60-Tage-Wechsel 492,18, Paris 128,04, Schweiz 19,44, Italien 88,25, Holland 40,88, Oslo 20,81,50, Kopenhagen 26,82,50, Stockholm 26,08, Brüssel 14,00, Madrid 18,38.

New York, 4. Dezember. Devisenkurse (Schluß).
Berlin 28,04,50, London, Kabel 488,125, 60-Tage-Wechsel 488,48, Paris 128,04, 60-Tage-Wechsel 200,25, Schweiz 19,45, Italien 88,25, Holland 40,88,50, Wien 14,08, Budapest 17,50, Prag 206,75, Belgrad 177, Barschau 11,25, Oslo 20,81,50, Kopenhagen 26,82,50, Stockholm 26,08, Brüssel 14,00, Madrid 14,01, Gellingsfors 251,80, Valparaiso 66, Neuorleans auf London, 60-Tage-Wechsel 482,75, Montreal 89,12, Argentinien, Goldpreis 108,15, Papierpreis 41,45, Rio de Janeiro 11,80, Sofia 73, Athen 180, Japan 48,98, Banthaferte (90 Tage), Gold 4, Brief 8,75, tägliches Gold 4,5, Prima-Goldschmelz, niedr. 5, Goldh. 5,5, Tollar in Buenos Aires, Prolongationspreis für tägliches Gold 4,5.

Chemischer Produktensbörsen vom 4. Dezember

Kudens: rubia, Belgen 240 bis 254, Roggen 187 bis 190, Sandrugen 198 bis 198, Commerzerste 210 bis 220, Wintergerste 180 bis 190, Galer 170 bis 175, Mehl, amerik. 180 bis 195, Einquantum 185 bis 200, Weizenmehl 42,50, Roggenmehl 31,75, Weizenkleie 12,00, Roggenkleie 11,00, Mehlzehen, rote 13,00, drahtgerecht 14,00, Getreidekleie, drahtgerecht 15,75.

Geschäftsabschlüsse

Volksbank zu Dresden v. G. m. b. H. In der letzten Verwaltungssitzung lag der Bericht über die alljährlich stattfindende Revision vor. Der Bericht des Revisors ließ erkennen, daß die Bank weiter vorzüglich entwickelt hat. Das bis jetzt vorliegende Ergebnis läßt darauf schließen, daß mit einem zumindest gleich guten Ergebnis wie im Vorjahre gerechnet werden kann.
Bergbauerei Nieja K.G. Nach dem Bericht des Vorstandes war der ungewöhnlich harte Winter dem Vorkonsum abträglich. Erst die heißen Sommermonate gestalteten die Ausfuhrerträge befriedigend. Nebenher erzielte auch die Abteilung für alkoholische Getränke ein erfreuliches Ergebnis. Einjährlicher Vortrag ergibt sich bei einem Bruttogewinn von 98 145 (l. V. 94 678) Reichsmark nach 48 784 (45 755) Reichsmark Abschreibungen ein Reingewinn von 49 361 (48 918) Reichsmark, der wie folgt verwendet werden soll: 42 000 Reichsmark als Dividende, 8471 Reichsmark als Lantente am den Aufsichtsrat und 2010 Reichsmark als Vortrag auf neue Rechnung. Falls nicht unerwartete Umstände eintreten, dürfte mit einer weiteren günstigen Entwicklung des Geschäftes zu rechnen sein.
Aktienbrauerei Zwiden-Gleichen Aktiengesellschaft in Zwiden. Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1929/30 verzeichnet Bier- und Nebeneinnahmen von 3 784 006 (3 582 208) Reichsmark. Der Materialverbrauch ist hiervon wie im Vorjahre bereits abgezogen. Nach Abzug der Unkosten von 3 184 756 (2 988 688) Reichsmark, Abschreibungen von 458 171 (484 088) Reichsmark und einer Verschätzabzählung von 50 000 (80 000) Reichsmark verbleibt ein Gewinn von 179 079 (141 692) Reichsmark, der die Verteilung einer Dividende von 12% gegen 10% l. V. ermöglicht. Nach Verteilung des Defiziters mit 40 000 (80 000) Reichsmark werden 20 519 Reichsmark vortragen. Auf der Bilanz: Kasse, Bankguthaben 97 570 (148 568) Reichsmark, Wechsel 64 128 (61 818) Reichsmark, Debitoren: Bierkäufer 468 182 (470 417) Reichsmark, Hypotheken und Darlehensschuldner 1 188 804 (880 897) Reichsmark. Ein Vorkaufjahr wurde außerdem noch Hypothekenschuldner aus Aufmerksamkeit mit 176 285 Reichsmark ausgewiesen. Hypothekensicherungen betragen 608 892 (824 482) Reichsmark, Gläubiger 981 222 (928 058) Reichsmark, noch nicht fällige Steuern 178 015 (171 529) Reichsmark.
Ruhmader Riggelbräu K.G. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde im Geschäftsjahr 1929/30 der Bierabsatz besonders durch die langandauernde Kälte anfangs dieses Jahres beeinträchtigt, es konnte insoweit in der vorjährige Ausfuhr nicht ganz erreicht werden. Das stetig steigende Kreditbedürfnis der Kundchaft brachte, obwohl sich die Gesellschaft in vielen Fällen bei sorgfältigster Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse größte Zurückhaltung aufzulegen, eine Erhöhung der Hypotheken und Kassenkredite. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag beträgt 896 877 (l. V. 885 191) Reichsmark, hiervon sind abzugreifen: an Abschreibungen 118 158 (182 800) Reichsmark, an Zuweisung an das Defizitkonto 11 805 (20 000) Reichsmark, so daß ein Reingewinn von 242 119 (248 191) Reichsmark verbleibt, der wie folgt verteilt werden soll: 9% Dividende auf Stammaktien (wie l. V.) 1085 Reichsmark, 14% Dividende auf Stammaktien (wie l. V.) 210 840 Reichsmark, Aufsichtsratsanteile 20 464 (21 242) Reichsmark, Vortrag auf neue Rechnung 9780 Reichsmark. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher befriedigend angefallen, das Ergebnis bleibt aber wiederum von der weiteren Absatzentwicklung abhängig. - Aus der Bilanz: Vorräte 288 808 (l. V. 286 798) Reichsmark, Kassenkredite 702 174 (886 789) Reichsmark, Kasse und Bankguthaben 75 808 (122 756) Reichsmark, Hypotheken und Wertpapiere 188 062 (122 756) Reichsmark, Hypotheken 85 700 (127 870) Reichsmark, sonstige schwebende Verbindlichkeiten 422 478 (440 883) Reichsmark.
Udeutsche Privatbank K.G., Berlin. Der Bericht in der Hauptversammlung genügt dem Abschluß ergibt einen Reingewinn von 1 047 318 (806 541) Reichsmark, Unkosten erforderten 482 649 (875 671) Reichsmark, Zinsen 482 179 (429 458) Reichsmark. Einschließlich 47 088 (180 905) Reichsmark Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 100 888 (182 086) Reichsmark. Hieraus werden 100 000 Reichsmark (w. l. V.) der Rücklage angeführt, 80 000 (85 000) Reichsmark als Lantente und Aufwandsrückstellungen an den Aufsichtsrat gezahlt und 80 888 Reichsmark vortragen. - In der Bilanz per 31. Dezember 1928 erweisen: Aktiva: Schuldner 2 587 820 (1 908 029) Reichsmark, Effekten 559 382 (1 747 025) Reichsmark, Vorkaufungen 11 044 745 (13 964 289) Reichsmark, Anseular 1 Reichsmark, Hypotheken 138 000 Reichsmark (w. l. V.). Passiva: Aktienkapital 8 Millionen Reichsmark (w. l. V.), Gläubiger 8 187 512 (8 127 862) Reichsmark, Referenzfunds 400 000 (800 000) Reichsmark. Nach dem Geschäftsbericht hat sich die Gesellschaft auch im Jahre 1929 auf der Verwaltung ihres Geschäftsbereiches beschränkt.